

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 48.

Mittwoch 20. Juni

1855.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.
(Holz-Verkauf).

Am
Freitag und Samstag den 22. und 23. Juni

Staatswald Großer Buhler
136 1/2 Rth. tannene Scheiter und
Prügel

35 7/8 Rth. weisstannene Rinde
Staatswald Kleiner Buhler
11,150 Stück Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
beim Buhlerstück, Verkauf bei ungün-
stiger Witterung in Schönbrunn.

Den 14. Juni 1855.

R. Forstamt.
Niethammer.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In nächstehenden Gantfachen wird
die Schuldenliquidation zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im Staatsanzeiger
erscheinende weitere Bekanntmachung
hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig an-
zumelden.

1) †. Johannes Egel, gewesener
Bäcker in Neubulach, am
Montag den 23. Juli

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Neubulach;

2) †. Jakob Friedrich Reichle, ge-
wesener Leinweber und Wald-
schütz in Neubulach, am

Montag den 23. Juli

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Neubulach.

Den 16. Juni 1855.

R. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Neuenbüch.

Montag den 25. Juni

Mittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhaus ein Paar
Ochsen im Exekutionswege im Auf-
streich verkauft werden.

Schultheißenamt,
Frey.

Hoffstät.
(Wiesenverkauf).

Am

Samstag den 7. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

werden einem hiesigen Bürger circa
5 Morgen Wiesen im Kleingethal,
im Wege der Hilfsvollstreckung auf
dem Rathhaus in Neuweiler im öffent-
lichen Aufstreich verkauft.

Neuweiler, den 16. Juni 1855.

Schultheiß Seeger.

Althengstätt.

Donnerstag den 21. Juni

Mittags 1 Uhr

werden aus den hiesigen Waldungen
ca. 400 eichene Stangen zu Wagner-
holz tauglich verkauft, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Schultheiß Luz.

Calw.

(Häuser-Verkauf).

Am

Montag den 2. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
Aufstreich:

1) das zweistöckige Haus mit
Garten und 12 Rth. 25' Gar-

ten an der Altbürger Straße
No. 250 den Pfästerer Sti-
fel's Töchtern gehörig, ange-
kauft für 600 fl.

2) die dreistöckige Behausung mit
Kellerle in der Insel, No. 234
der Tochter des verst. Strikers
Johannes Single gehörig, an-
gekauft für 400 fl.

Den 18. Juni 1855.

Gemeinderath.

Neuenbürg.

(Bekanntmachung die Langholzflößerei
auf der kleinen Enz betreffend).

Um die völlige Räumung der klei-
nen Enz, von den dort eingebundenen
Flößen zu ermöglichen, wird die Ab-
fuhr der letzteren bis zum Schluß dies-
ses Monats gestattet und weiteres
Einbinden bis dahin verboten.

Vom 1. Juli an tritt dann die frü-
here Zeitfolge für das Einbinden und
Abführen der Flöße wieder in Kraft,
wonach vom 1. bis 15. eines jeden
Monats nur eingebunden vom 16. bis
letzten aber nur abgefahren werden
darf.

Den 17. Juni 1855.

R. Forstamt.

Lang.

Calw.

(Hausverkauf).

Das Wohnhaus der Geschwister
Johann Georg und Sibylle Marie
Thomann sammt Garten beim Schloß
angekauft zu 285 fl. kommt am

Montag den 25. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf der Gerichts-Notariats-Kanzlei zum
zweiten Mal in öffentlichen Aufstreich.

Den 18. Juni 1855.

R. Gerichtsnotariat.

Magenau.

S p e s s h a r d t.
(Eigenschafts-Verkauf, und Gläubiger-Aufruf).

Die den Ulrich Nothkers Kindern gehörige in Nr. 32, 35 und 38 dieses Blatts beschriebene Liegenschaft kommt am

Montag den 2. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

im Ort S p e s s h a r d t im Exekutions-Wege zum zweitenmal in Aufstreich, wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Liegenschaft zu 2,400 fl. angeschlagen und erst zu 1,400 fl. angekauft ist und daß auswärtige Käufer sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Zugleich werden alle diejenige, welche eine Forderung an die Nothkerschen Kinder zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche noch vor obigem Tag bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und nachzuweisen, damit sie bei Verweisung des Kaufschillings berücksichtigt werden können.

Teinach den 25. Mai 1855.

K. Amts-Notariat.

C. F. Keiler.

O t t e n b r o n n.

(Eigenschafts-Verkauf).

Aus der Gantmasse des Maurers Johann Georg Wurster zu Ottenbronn kommt am

Montag den 16. Juli

Nachmittags 2 Uhr

die untenbezeichnete Liegenschaft zum öffentlichen Verkauf. Liebhaber wollen sich im Gerichtszimmer zu Ottenbronn einfinden.

Den 12. Juni 1855.

K. Gerichtsnotariat.

W a g e n a u.

- 1) Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Keller, Viehstall und Hofraum,
- 2) 4 Morg. 1 1/2 Bttl. 7 2/10 Rth. Bau- und Wähsfeld im Teich vor der Gasse,
- 3) 3 1/2 Bttl. 28 2/10 Rth. Acker im Mistweg.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeich-

neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Johann Georg Wurster, Maurer in Ottenbronn, am

Donnerstag den 19. Juli d. J.

Vormittags 8 Uhr

zu Ottenbronn.

Den 12. Juni 1855.

K. Oberamtsgericht.

Ebenzperger.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Einen halben Morgen Klee hinterm Hau habe ich zu verkaufen und sehe geneigten Anträgen gerne entgegen
Fried. Schumm.

C a l w.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Hausantheil im Kronengäßle aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen.

Heinrich Widmann,
Schuhmachermeister.

T e i n a c h.

(Mineralwasser).

Verschiedene Klagen über unreines Mineralwasser veranlassen mich zu der Erklärung, daß wir begreiflicherweise nur für ordnungsmäßig und zwar von uns aus verforkte und gefüllte Flaschen oder Krüge gut stehen, und Händler mit unversiegelten oder nicht mit unserem Siegel gefüllten Gefäßen überdies mit Wasser von den schwächsten Quellen feil tragen, weil es ihnen nicht gestattet ist, an der Hirsch- oder Bach-Quelle zu füllen.

Berw. Schmidlin.

C a l w.

Strohüte habe ich nochmalen eine Sendung erhalten, und sind jetzt wieder billig in großer Auswahl zu haben bei

J. F. Desterlen.

C a l w.

Von morgen an sind jeden Morgen 6 Uhr frische Wolken zu haben und bittet um Vorausbestellung

Thudium.

A l t h e n g s t ä t t.

Unterzeichneter hat ein einspänniges Wägle mit eisernen Achsen zu verkaufen.

Alt Jakob Gehring.

C a l w.

Zur Nachricht den verehrten Besuchern meiner Kugelbahn daß dem Hauptfehler abgeholfen ist und ladet daher, wie auch zu gutem nicht bitterem Lagerbier bestens ein

Thudium.

C a l w.

Schleifer Esig verkauft das Heu- und Dehndgras von 2 1/2 Viertel an der Stuttgarter Strafe.

C a l w.

Bremer-Cigarren abgelagerte Waaren bei

Carl Vock.

C a l w.

Um mit einer Partie älterer Zige aufzuräumen, gebe ich 1/4 breite zu 8 bis 10 fr. und 1/2 breite zu 12 bis 16 fr. ab.

Carl Vock.

C a l w.

Gutkochende Gerste à 7 und 8 fr. per Pfund bei

Christian Bozenhardt.

C a l w.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Haus mit der Realwirtschaftsgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

B. Kübler,

J. Traube.

C a l w.

Die Vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschärfend und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Ordnungöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweiss. 11 fr.

— 4 Stück in einem Packet 36 fr.
— fortwährend zu haben bei
Wilhelm Enslin's,
Wittwe.

Calw.

Diejenigen Eltern, welche ihren
Söhnen Privat-Unterricht im Turnen
ertheilen lassen wollen bis der öffentli-
che Unterricht beginnen kann, wollen
sich melden bei

G. F. Wagner

oder

G. Korndörfer.

Neuenbürg.

Rothe und weiße Weine, in verschie-
denen Sorten, besonders rothen 49r.,
verkauft zu billigem Preise

Bauer, Küfer.

Schiller's Frau.

(Fortsetzung und Schluß).

Diese Worte sind wohl das herrlich-
ste Vermächtniß, das Charlotte uns
hinterlassen hat und die ewige Dank-
barkeit der deutschen Nation für diese
einfache, seltene Frau herausfordert.

— Es giebt Schmerzen, so tief,
so heusch und heilig, das man sie nicht
berühren, nicht darstellen darf. Nur
solchen Schmerz empfand jetzt Charlot-
te. Ihr war's, als wenn sie in die
ewige Nacht verstoßen wäre und nur
der Gedanke an ihre Kinder, das
strenge Pflichtgefühl der Mutter, rette-
te sie vor Verzweiflung. —

Verfolgt man Charlotten's Entwi-
ckelung in ihrem Gheleben aus ihren
Briefen, namentlich an die Freunde
Fischenich und von Stein, so wird uns
ihr ganzes Wesen immer lieber und
verehrungswerther. Wir lernen die
treue, tüchtige Gattin und Hausfrau,
die zärtliche, durchaus praktische und
verständige Mutter ebenso schätzen, wie
die stets strebende Seele und klare,
denkende Kraft. Es ist rührend, mit
welcher Glückseligkeit, es ist bedeutsam,
mit welcher scharfer Beobachtung sie
von dem Wesen, der Richtung und
Entwicklung ihrer Kinder spricht. Zu
Anfang wünscht sie sich lieber nur
Knaben, weil sie von dem eigentlichen
Weisen des Weibes so ideale Begriffe
habe, daß es sie schmerzen würde, ihre
Töchter nicht danach erziehen zu kön-
nen. Als aber nun die Töchter kom-

men, ist sie auch glücklich und weiß
flug auf praktischem Wege ihrem Idea-
le nachzustreben. —

Nach und nach wird Charlotte for-
pulent; sie scherzt darüber und meint,
ihre Bekannten lachten sie aus, es er-
scheint ihr aber als Gewinn, weil sie
nun die Welt gemüthlicher ansieht, ob-
ne phlegmatisch zu werden. —

Vor Allem strebte sie nach Klarheit
und deshalb war es ihr stets so innig
wohl in Goethe's Gesellschaft. Höch-
ster innerer Lebensgenuß ist ihr: nach
Veredelung der geistigen Kräfte zu
streben. — Sie sählst sich immer
mehr ab gegen neue Bekanntschaften
und Freunde; sie will lieber die alten
desto fester im Andenken halten um so
desto näher in der Vergangenheit le-
ben. In Berlin findet sie die Natur
wie die näheren menschlichen Verhält-
nisse trostlos. Sie selbst bestimmt
Schiller, die dort ihm gemachten glän-
zenden Anerbietungen nicht anzuneh-
men; allerdings auch, um den Hof in
Weimar nicht zu betrüben.

Nach dem Tode Schiller's wurde
Charlotte von nah und fern, mit der
innigsten und thätigsten Theilnahme
besenkt. Der Hof, Dalberg, Gotha
sicherten ihr reichliches Auskommen, so-
daß sie auch ihren Kindern die beste
Erziehung geben konnte. Im Sommer
des Sterbejahres sandte Starke sie
nach Brücknau in's Bad. Die Mäd-
chen blieben währenddem bei Gries-
bach's, die Söhne nahm sie mit sich;
sie konnte nicht ohne dieselben leben,
sie liebt sie jetzt doppelt. Ein schönes
Wort aus dieser Zeit bekundet, wie
der Schmerz sie veredelte; sie schreibt
an Fischenich: „Ich bin jetzt über nichts
mehr böse.“ Ihre neu gewonnene
Gesundheit benutzte sie zur Ueberwin-
dung ihres Schmerzes, denn sie meint:
„Ein Mensch, der sich nicht überwin-
den kann, ist ein trauriges Mitglied
und die Menschen fliehen ihn.“ So
läßt sie nun Kräfte aus, die sie —
wie sie meint — nicht in sich gesucht
hat. Aber sie fühlt sich auch isolirt,
wenn sie sich nicht an Geistiges hält;
so hört sie denn bei Gall Schwäbelsch,
bei Goethe Naturwissenschaft, bei
denen es ihr ist, als ob sie die Welt
sich gestalten sähe. Sie läßt sich von
den Söhnen und deren Hauslehrern

vorlesen, weil ihre Augen angegriffen
sind, widmet sich aber vor Allem der
Ausbildung ihrer Kinder. Martens,
Ukert, Gabler und Abeken sind
im Laufe einiger Jahre deren Haus-
lehrer. —

Während der Schlacht bei Jena
wohnte sie in den Gemächern der Her-
zogin. —

Wir überspringen nun viele Jahre
ihres ruhig fortgehenden Wittwenle-
bens. Die Söhne waren währenddem
schon in die Welt getreten und ange-
stellt; die eine Tochter hatte sich als
Erzieherin ausgebildet und kam als
solche später an den Hof nach Stutt-
gart; die andere vermählte sich dem
Herrn von Gleichen.

Im Jahr 1821 besuchte sie ihren
Sohn Ernst in Köln und beobachtete
auf dieser Reise und während ihres
Aufenthaltes in Köln und Baden sein
und scharf die Lebens- und Menschen-
verhältnisse nach verschiedenartigen Sei-
ten hin, wie dies aus ihren Briefen
an Fischenich hervorgeht.

Nach Weimar zurückgekehrt, besuchte
sie in Rudolstadt ihre alte Mutter und
sie hatte sich vorgenommen, später län-
gere Zeit bei ihr zu verweilen, als
dieselbe 1823, über achtzig Jahre alt,
starb. Nun zog es sie um so mächtiger
wieder nach dem Rhein, wo in
Köln ihr Ernst, in Bonn ihr Karl
glücklich verheirathet waren. Und in
Bonn ließ sie sich für den Rest ihres
Lebens nieder. Eine gefährliche Au-
genoperation bestand sie müthig und
mit guten Aussichten auf Erfolg. Da
aber traf sie plötzlich, im Juli 1826,
ein Nervenschlag; ohne Bewußtsein,
aber unter heistern Phantasieen, starb
sie in den Armen ihrer Kinder. —
Sie hatte früher an Schiller's Seite
begraben sein wollen. Als ein neuer
Kirchhof in Weimar angelegt wurde,
wollte sie hier einen Begräbnißplatz für
Schiller und sich kaufen, den aber der
zeitige Bürgermeister, Schwabe, ihr
unentgeltlich anbot. Nun wurde sie
an den Fern des Rheins begraben. —

Nur könnten jetzt noch viele schöne
Geheißeläthen aus ihren Briefen auf
ihr Grab streuen, doch einen schöneren
Grabeschmuck kann sie nicht haben
als die Worte: Charlotte von Schiller
war eine edle, tugendhafte Gattin und

Mutter, eine rechtschaffne Freundin;
— der treue Erdenengel von Deutsch-
lands edelstem Dichter!

Zeitung für Landleute.

Gewaltig ist der Kampf in der
Krim und noch immer größere Thaten
bereiten sich vor. General Belissier
ist der Mann der Mächtigkeiten
und opfert seine Truppen, um Erfolge
zu erringen. Mit dem Verluste von
mehreren Tausenden der besten Trup-
pen hat er den Mamelon, als Vor-
werk zum Malakoffthurm genommen;
die Einnahme des Forts selbst ist
noch nicht bestätigt. Aber von der
Festung selbst, wie sie vor der Landung
der Verbündeten bestand, ist noch kein
Fuß breit Erde gewonnen; man sieht,
wie viel Zeit die Verbündeten verloren
leistete Widerstand, zuletzt zog sich
auch haben, und wie sie von den Russen
da die Besatzung zurück. Sogar das
zur Anlegung der festesten Werke aus-

gebetet worden ist. Indessen wird
die Festung immer mehr umzingelt,
und gewinnen die Allirten eine Haupt-
schlacht an der Isterkassa, so wird
Sebastopol in kurzem auch von der
Nordseite eriumt sein.

Die Matrosen und Soldaten auf
der englisch-französischen Flotte jubeln,
daß sie auch etwas zu thun haben.
Schon haben sie das ganze asowsche
Meer von den Russen rein gefegt.
Es geht Schlag auf Schlag. Nach
Kertsch, Jenikale und Genitschi kamen
die besetzten Städte Nagaisk, Ma-
riapol und endlich Taganrog, wo Kai-
ser Alexander gestorben ist. Sie alle
wurden beschossen und leider unermög-
liche Vorräthe zerstört, die russischen
Besatzungen verjagt. Taganrog allein
setzte Anapa an der Isterkassischen Ru-

ste haben die Russen geräumt und den
herbeieilenden Isterkassen überlassen.—

Die Dnieper und das weiße Meer
sind wieder vollständig in der Herr-
schaft der allirten Flotte. Die russi-
schen Schiffe dürfen sich nirgends zei-
gen ohne genommen zu werden. Die
russische Flotte liegt zum größten Theil
im Hafen von Kronstadt abgetakelt.
Ein Angriff auf diese Festung wird
wohl aber auch durch Admiral Dun-
das nicht erfolgen, denn die Verthei-
digungswerke derselben, die schon zuerst
gewaltig stark waren, sind noch furcht-
barer vermehrt worden, und es hat
überhaupt noch gar kein Absehen, wel-
chen Erfolg die Allirten außer einer
strengen Blockade in diesem Theil erin-
gen werden. —

Redigirt, verlegt und gedruckt von Rivinus.

Calw. Frucht- und Brod u. Preise am 16. Juni 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Preis	Neue Zufuhr	Ge- samt- Betrag	Hentiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Sch. fr.	Sch. fr.	Sch. fr.	Sch. fr.	Sch. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Weizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter													
— neuer	7	107	114	108	6	24	24	23	34	23		2545	11
Dinkel, alter													
— neuer	15	92	107	102	5	9	36	9	20	9		951	57
Gerste, alte													
— neue	4	8	12	10	2	13	36	13	12	13		132	
Haber, alter													
— neuer	20	32	52	42	10	7	50	7	12	6	48	302	32
Hoggen, alter													
— neuer													
Erbsen													
Binsen													
Wicken													
Bohnen													
Summe—	46	239	285	262	23							3931	40

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise
 Weizen um — fl. — fr.
 Kernen alter um fl. fr., neuer, mehr um fl. 58 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer
 mehr um fl. 36 fr., Gerste alte um fl. fr., neuer mehr um fl. 14 fr. Haber mehr um fl. 18 fr.
 Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 19 fr. dto. schwarzes 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth. —
 Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 12 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kuhfleisch, gutes 10 fr. gerin-
 geres 9 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr. abgezogenes 12 fr.
 Stadtschultheißenamt. Schuld.